



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Am VIII. Sonntag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij/

Dem es ist vns schlechtes nichts  
gnug / den vnfertigen Hellerachen zu  
erfüllen. Kein Herr hat so viel Land  
vnd Leute / kein Land so viel geltes / das  
jzt einen Fürsten mehr neeren könne /  
Da mus ein Fürst viel mehr haben / als  
lein zu verpanctierē / zu verspiē / ver  
kleiden ꝛc. denn seine Land vnd Leute  
vermögen. Ein Geizwanst dem Für  
sten mehr abschazet / denn eine ganze  
Stad geben kan / des doch kein Mensch  
genusse noch gebessert ist / Vnd da als  
les auff einen hauffen verschlunden  
wird / da es sonst allenthalben man  
gelt / was man zu erhaltung der Kir  
chen vnd Schulen / zu regierung vnd ge  
meinē nutz / zun ehren / zur narung vnd  
notdurfft haben solt.

Summa / Es kan nicht mehr hei  
ssen / Gottes Gaben genießen / wie er

sie doch dazu reichlich vnd vberflüssig  
gibt / wenn auch die Elbe vnd Rein mit  
eitel gold flüsse / vnd Zerrn vnd Für  
sten alle ire Land zu eitel silbernen bergen  
machen künden / Denn man wil es  
auch nicht brauchen Gotte zu danck /  
vnd zu genießen / sondern allein zu Got  
tes verachtung / vnd verderben der ge  
gebenen güter / Dencket niemand / auch  
etwas zu rat zu halten auff vnser Nach  
komen / sondern also leben / als wolten  
wirs gerne alles auff ein mal verder  
ben / Dazu wird er vns auch helfen /  
weil wir nicht anders wollen.

Die deutung dieser geschichte ist in  
der Postillen des Sonntags  
Letare gnug gehandelt /  
daher magstu sie  
widerholen.

## Im achten Sonntag nach

Trinitatis / Epistel / Rom. VIII.

**S**ind wir  
nu / lieben  
Brüder /  
schuldener /  
nicht dem  
Fleisch / das  
wir nach  
dem Fleisch

leben / Denn wo jr nach dem Fleisch  
lebet / so werdet jr sterben müssen.  
Wo jr aber durch den Geist des  
Fleischs geschefte tödte / so werdet  
jr leben. Denn welche der Geist  
Gottes treibet / die sind Gottes Kin  
der. Denn jr habt nicht einen  
knechtlichen Geist empfangen / das  
jr euch abermal fürchten müsstet /  
Sondern jr habt einen kindlichen  
Geist empfangen / durch welchen  
wir ruffen / Abba / lieber Vater.

Derselbige Geist gibt zeugnis vn  
serm Geist / das wir Gottes Kin  
der sind. Sind wir denn Kinder / so  
sind wir auch Erben / nemlich / Got  
tes Erben / vnd Miterben Christi /  
So wir anders mit leiden / Auff  
das wir auch mit zur Herrlichkeit  
erhaben werden.

**D**iese Epistel ist aber  
mal eine vermanung zu  
Christlichem leben vnd  
wercken / gleich der ne  
hest vorgehenden / one  
das sie andere wort fü  
ret / Denn es ist diese vermanung auch  
not mancherley weise zu treiben bey de  
nen / so nu Christen sind worden / vnd  
der leidigen plage willen / damit der  
Teufel sein vnglück anrichtet in der  
Welt / Wo Gott durch seine gnade / on  
vnser verdienst / vergebung der sünde  
vns schencket / da wir sie nicht dürfen  
küssen /

Leuffen/ noch selbs erwerben/ das man so bald wil daraus sicher daher faren/ vnd sagen/ O so dürfften wir nu nicht mehr guts thun/ Das er neben der lere des Glaubens von der Gnade/ mus jmer hiewider fechten/ das bis gar nicht die meinung sey/ Denn die Sünde wird je nicht dazu vergeben/ das man sie thun sol/ sondern das sie auffhören solle/ Sonst hies es billicher/ nicht Vergebung/ sondern Erlebung der Sünde.

Umgangung der Sünde ist nicht Erlebung der Gnade.

Vnd ist je ein schendliche verkerung der heilsamen lere des Euangelij/ vnd ein grosse verdampfte vnd danckbarkeit/ für die empfangene grundlose gnade vnd seligung/ nu nicht wollen guts thun/ So wir doch nu erst durch solches solten beweget vnd getrieben werden/ Gotte zu danck vnd ehren/ mit höchstem vleis zu thun/ alles was wir wüßten vnd vermöchten/ das da gut vnd im gefellig heisse.

Des erinnere vnd vermanet vns allhie S. Paulus/ mit schlechten/ einfeltigen/ aber ernsthen vnd wichtigen worten/ darin er vns furhelt/ was wir Gotte schuldig sind/ für das/ so wir von im empfangen/ vnd was wir des fur schaden haben müssen/ so wir solches nicht achten noch thun/ vnd spriche.

Wir sind schuldener/ nicht dem Fleisch/ das wir nach dem Fleisch leben.

**W**eil wir von dem verdammnis/ so wir zuvor mit vnser sündede verdienet/ erlöset sind/ durch Christum/ vnd nu das leben haben/ durch den Geist Christi/ so in vns wonet/ hat er vor diesen worten gesagt/ So sind wir nu auch schuldig dem nach zu lebē/ wie er auch in der nehesten Epistel gesagt/ Weil wir von der Sünden frey worden/ so sind wir nu Knechte worden der gerechtigkeit/ das wir Gotte gehorsam seien.

Christen sind schuldig/ nach dem Geist zu leben.

Also (spricht er) seid jr schuldener/ Das ist/ Es foddert solches von euch eben ewer newer beruff/ stand vnd wesen/ dazu jr komen seid/ weil jr seid Christen worden/ vnd nu den heiligen Geist habe/ das jr auch also lebet/ wie euch der Geist weist vnd leret/ Vnd stehet nicht in ewer freier wilkōre/ solches zu thun oder zu lassen/ sondern wo jr euch

wollet der Gnade vnd des Geistes thūmen/ so müßet jr euch auch schuldig bekennen/ gemes zu lebē/ nicht dem Fleisch/ welches nur jmer wil in sünden fortfairen/ sondern dem Geist/ welcher euch weist/ nach dem jr getaufft seid/ vnd von der Sünde erlöset/ das jr von der Sünden zum neuen leben der gerechtigkeit lauffet/ nicht widerumb von jenem leben zu der Sünde.

Denn wo jr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen.

**U** ist dürre vnd kurz das vrtail gesprochen/ vber solch fürgeben der törichten Leute/ so durch die freiheit der Gnade wolle dem Fleisch raum geben/ Damit er sie von solchem irigen dunckel abschrecke/ das sie nicht für das Leben vnd Gnade/ der sie sich thūmen/ widerumb ewigen zorn vnd Tod vber sich führen. Es reimet sich gar nicht/ wil er sagen/ weil jr einmal vom ewigen Tod erretet vnd gesfreiet seid/ das jr wollet fürder ewern Fleisch nachlebē/ Denn wo jr das thut/ so dürffet jr nicht dencken/ das jr werdet das Leben behalten/ sondern seid des Todes vnd verdampft zur Hellen.

Vrtail des Todes vñ verdamnis/ de te/ so nach dem Fleisch leben.

Denn jr wisset/ das jr eben vmb der Sünde willen seid vnter Gotteszorn gelegen/ vñ in de Tod gefallen/ vñ damit die verdammis verdienet/ das jr nach dem Fleisch gelebe habe/ So ist Christus auch gewislich nicht für die gestorben/ so da wollen in iren sünden bleiben/ sondern denen von sündē zu helfen/ die gerne dauon erlöset weren/ vnd doch sich selbs nicht kunden dauon erretten.

Darumb/ wer nu ein Christen ist/ der mache nur solches allfengen nicht viel/ Ich bin frey vom Gesetz/ darumb mag ich thun/ was mich gelüftet/ Sondern das widerspiel sage vnd treibe er/ Weil er ein Christen ist/ so fürchte vnd hüte er sich für sünden/ damit er nicht wider von seiner freiheit in die vorige gefengnis der Sünde vnter dem Gesetz vnd Gottes zorn/ gerate/ noch von seinem angefangen Leben/ wider in den Tod falle. Weil er hie höret das ernstlich vrtail/ So jr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jr sterben/ Als wolt er sagen/ Es wird euch nicht helfen/ das jr das Euangelium gehöret/ von Christen

19

## Auslegung der Epistel/

so thümet/ die Sacrament empfangen/ wo jr nicht auch durch empfangenen Glauben vnd Geist ewer sündliche lüste des Gottlosen wessens/ Gottes verachtung / Geizes / bosheit / hoffart/ hasß vnd neids etc. dempffet.

Was fleisch heisse.

Denn was nach dem Fleisch leben heisse/ ist nu offte gesagt/ vnd wol zu verstehen/ nemlich/ das Fleisch nicht allein ist / die grobe vnstetige lust der Zurey/ oder ander vnzucht/ Sondern alles / was der Mensch von der Mutter bringet / das ist nicht allein haut vnd har / sondern auch die Seele vnd alle kreffte der natur/ eusserlich vnd innerlich/ in vernunfft/ willen vnd sinnen/ so on Geist vnd nicht nach Gottes Wort gerichtet ist / Vnd sonderlich auch die stücke/ so die vernunfft nicht für sünde anseheth noch helt/ als hingen in vn glauben/ Abgötterey/ verachtung Gottes Wortes / vermessenheit vnd trotz auff weisheit / gewalt/ ehre etc. Was solches ist / das mus alles von den Christen (welche nu den heiligen Geist haben/ vnd vrteilen können/ was fleischlich ist) gemidde vnd geflohen werden/ als solche schädliche gifft/ so den Tod vnd verdammis bringet.

Wo jr aber durch den Geist des Fleisches geschefte tödte/ so werdet jr leben.

Christen habe noch des Fleisches lüste/ die sie tödten müssen.

**D**abekennet er/ das auch die Christen noch etwas vom Fleisch an jnen haben / das da müsse getödet werden/ Das sind allerley ansechtung vnd lüste / wider alle Gottes gebot/ so sich in der Natur regen vnd reizen zu sünden/ welche er hie nennet/ Geschefte des Fleisches/ als da sind gedancken des vn glaubens vnd mistrawens/ fleischliche sicherheit vnd vermessenheit / wider Gottes furcht/ Ealt vnd trege sein zu Gottes Wort vnd gebet/ vn gedult vnd murren im leiden/ zorn/ rachgüt/ oder neid vnd hasß wider den Liebesten/ sorge des Geizes/ vnzucht etc.

Denn solche neigung / weil sie im fleisch vnd blut sind/ hören nicht auff/ den Menschen zu bewegen vnd an zu fechten/ Ja in dieser menschlicher schwachheit zu weilen den Menschen ubereilen/ da er sich nicht vleissig gnug

hütet/ das er zu viel thut/ vnd zu weiferet/ das sie in auch vberweltigen/ wo er nicht dagegen sich wehret/ vnd wie er hie sagt/ solch geschefte des Fleisches tödte.

Darumb gehöret hie zu ein heffteiger streit vnd kampff / der nicht ablasse noch auff höre/ dieweil wir leben/ Vnd mus ein Christen hie nicht faul noch laß sein / sondern sich selbs durch den Geist erwecke/ das er nicht dem Fleisch raum lasse/ vnd also jmerdar daran tödte/ damit er nicht von jm getödet werde/ wie er gesagt hat/ Wo jr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jr sterben/ Vnd widerumb hiemit eröflet / Wo jr des Fleisches geschefte tödte/ so werdet jr leben/ Denn dazu ist jm der heilige Geist gegeben/ das er nu solche sündliche lüste tödten sol vnd kan.

Dis tödten aber der Sünde durch den Geist gehet also zu/ das der Mensch seine sünde vnd schwachheit erkenne/ vnd wo er solche sündliche lüste fület sich regen/ bald in sich selbs schlahe/ vnd sich erinnere Gottes Wortes/ vnd durch den Glauben der Vergebung der sünden da wider stercke / vnd also jr widerstehe/ das er nicht darein willige / noch sie ins werck komen lasse.

Denn dis machet die vnterschied zwischen denen/ so da Christen vnd heilig sind / vnd den andern/ so on Glauben vnd Geist sind/ oder den selben lassen faren vnd verlieren. Denn ob wol die Gienbigen auch noch sündliche lüste des Fleisches an jnen haben (so wol als die andern) Doch bleiben sie in der Busse vnd furcht Gottes/ vnd behalten den Glauben / das jnen ire sünde durch Christi willen vergeben werden/ weil sie den selben nicht raum geben/ sondern widerstehen/ Darumb bleiben sie vnter der Vergebung/ vnd ist jnen solche vbrige schwachheit nicht tödlich noch verdammlich/ wie den andern/ so on Busse vnd Glauben sicher hingehen/ vnd jren lüsten scharflich wider jr gewissen folgen/ vnd also/ beide/ Glauben vnd heiligen Geist von sich stossen.

Darumb erinnere S. Paulus seine Christen/ das sie dencken/ was sie empfangen/ vnd wozu sie gesetzt sind/ nemlich/ weil sie vergabung der sünden vnd den heiligen Geist haben/ das sie auch

Siehe die das Fleisch.

Werde die den die gedulde.

Christen sollen nicht mit Worten/ sondern mit dem Leben sich beweisen.

Werde die den die gedulde.

Vom Geistes Gabe.

auch solches nicht widerumb verlieren/  
Sondern des selbē brauchen zum streit/  
wider die sündlichen luste des fleisches/  
Vnd sich des tröstlichen/ das sie haben den  
Geist/ das ist/ hilffē vnd stercke/ das  
mit sie können der Sünden widerste-  
hen/ vnd sie edören/ Welches die an-  
dern/ so on Glauben sind/ nicht haben  
noch vermögen. Darumb sprichet er  
auch weiter /

Denn welche der Geist Gottes  
treibet/ die sind Gottes Kinder.

**S** Paulus hat zu thun ge-  
habt/ gleich wie auch wir/ mit  
zweierley hauffen / der rechts-  
schaffenen/ vñ falschen Christen/ Denn  
von den Widersachern der lere/ als vns  
von dem Bapstumb/ ist nicht so große  
fahr/ weil sie es so offenberlich machen/  
das man sich wol für jnen kan hüten.  
Aber da der Teufel auch vnter vns sei-  
nen samen setz/ dert/ so auch Christen  
heissen / vnd sich des Euangelij rhü-  
men/ da gehöret zu auffsehen / nicht  
auffs mau/ sondern auff die werck/ des  
re/ die sich Christen rhümen/ nicht was  
sieren/ sondern was sie thun.

Denn von Gott/ Christo vnd Geist  
ist leicht zu rhümen/ Aber daran bewei-  
set sichs/ ob solcher rhum rechtschaffen  
sey/ so der Geist auch in dir wircket vnd  
treffrig ist/ also / das er die Sünde in  
dir dempffet vnd edöret. Denn wo der  
Geist ist/ da ist er auch gewislich nicht  
müßig noch on krafft/ sondern bewei-  
set sich also/ das er den Menschen regie-  
ret vnd treibet / vnd der Mensch im  
auch gehorchet vnd folget. Vnd solcher  
Mensch hat diesen trost/ das er Gottes  
Kind ist/ vnd Gott in jm registret vnd  
wircket/ das er nicht im Tod ist/ son-  
dern das Leben hat.

Also heisse nu/ vom Geist Gottes ge-  
trieben werden / ein solch hertz haben/  
das da Gottes Wort gerne höret/ vnd  
an Christum gleubt/ das er in jm habe  
Gnade vnd vergebung der Sünde/  
vnd solchen Glauben bekennet / vnd  
auch beweiset für der Welt/ suchet vor  
allen dingen Gottes ehre/ das er on er-  
gernis lebe/ vnd andern Leuten diene/  
gehorsam/ gedülteig/ züchrig/ keusch/  
milde/ gütig etc. Vnd ob er schon erwo-  
bereitet ist/ vnd gestrauchelt hat/ doch

bald wider auffstehet/ durch die baffe/  
vnd auffhöret zu sündigen/ Denn solches  
alles leret vnd weist in der 3. Geist/ so  
er das Wort höret vnd annimpt/ vnd  
nicht selbs mutwilliglich dem Geist wi-  
derstrebet.

Widerumb / der Teufel/ welcher ist  
auch ein Geist / treibet auch der Welt  
hertzen/ aber also/ das man wol sibet/  
das es nicht ein guter noch Gottes  
Geist ist/ Denn er treibet nur die seinen  
zum widerspiel des/ dazu Gottes Geist  
treibet/ das sie keine lust haben/ Got-  
tes Wort zu hören/ noch dem selbigen  
zu folgen/ Gott verachtet/ stolz/ höffer-  
tig/ geizig/ vnbarmerzig werden etc.

Darumb sehe hie ein jeder auff sich/  
damit er nicht sich selbs betriege/ Denn  
viel wollen Christen heissen/ die es doch  
nicht sind / Das merck vnd sibet man  
dabey/ das sie nicht alle durch Gottes  
Geist getrieben werden / Denn einen  
Geist müssen sie haben/ der sie treibet/  
Ihs nicht Gottes Geist/ der sie treibet  
wider das fleisch / so mus es sein der  
ander böse Geist / der da treibet zum  
fleisch vnd seinen lusten/ wider Gottes  
Geist. Darumb müssen sie auch sein/  
entweder Gottes eigen vnd seine liebe  
Kindlin/ Sömlin/ vnd Töchterlin/ zum  
ewigen Leben vnd herrligkeit beruffen/  
Oder widerumb von Gott verworffen  
vnd abgesondert/ des Teufels Kinder/  
vnd mit jm Erben des ewigen Fehrs.

Nu/ von diesem wort / so er sagt/  
Gottes Kinder/ nimpt S. Paulus vrs-  
sach weiter zu reden/ vnd kompt auff  
eine schöne/ tröstliche Predigt/ das aus  
zu streichen/ was diese Kindschafft sey/  
vnd für herrligkeit habe/ Welches er in  
diesem Text nur ansehet/ vnd sprichet /

Denn jr habt nicht einen knecht-  
lichen Geist empfangen/ das jr  
euch abermal fürchten müßet/  
Sondern jr habt einen kindlichen  
Geist empfangen / durch welchen  
wir ruffen/ Abba/ lieber Vater.

**A**s ist ein trefflicher/ tröst-  
licher Text/ vnd billich mit gülti-  
gen buchstaben zu schreiben.  
Weil jr nu den heiligen Geist habt (wil  
er sagen) durch den Glauben/ vnd von  
jm getrieben werdet/ so seid jr nu nicht  
mehr

Heissen sol  
ich nicht mit  
wollen/ son-  
dern mit de  
lichen sich  
beweisen.

Vom Geist  
Gottes ge-  
trieben wer-  
den.

## Auslegung der Epistel/

Erlösung  
von furcht  
und schre-  
cken des Ge-  
setzes.

mehr vnter der Knechtschafft/ wie jr vnter dem Gesetz gewest seid/ das jr euch fürchten müßtet/ für des selben schrecken vnd fordern/ als wolt euch Gott vmb ewer vnwürdigkeit vnd vbrige schwachheit des fleisches verdammten vnd verstoßen/ Sondern habe den trost/ das jr nu durch den Glauben göttlicher gnaden gewis seid/ vnd könnet Gott für ewern Vater halten/ vnd als seine Kinder/ in anruffen etc.

Knecht-  
licher Geist  
aus dem  
Gesetz.

Hele also gegenander die zweierley werck/ so aus der zweierley Predigt oder lere kompt/ nemlich/ des Gesetzes/ vnd des Euangelij/ welche auch die vnterscheid machen zwischen den Christen vnd allen andern/ so on Glauben vnd erkentnis Christi sind/ Denn welche nicht mehr denn Gesetz haben vnd wissen/ die können nimmer mehr dazu kommen/ das sie rechte herzliche zuuersicht vnd trost zu Gott möchten haben/ wenn sie gleich viel thun/ vnd mit großem ernst im Gesetz sich vben.

Denn wenn es mit seinem rechten glantz jnen vnter die augen schlegt/ da sie sehen/ was es von jnen fordert/ vnd wie weit sie noch sind von der erfüllung des selben/ vnd Gottes zorn jnen zeigt/ so ist da nichts denn eitel schrecken/ scheuhen vnd fliehen für Gott/ darum ter sie müssen zu lere vntergehen/ wo jnen nicht durch das Euangelium geholfen wird. Das ist/ so er hie nennet einen knechtlichen Geist/ der da nur schrecket vnd flüchtig machet für Gott.

Trost vñ zu-  
uersicht ge-  
gen Gott  
aus der Pre-  
digt des  
Euangelij.

Widerumb aber/ wo das hertz die Predigt des Euangelij fasset/ welches da sagt/ das vns on vnser verdienst vnd würdigkeit/ Gott die sünde vergibt vmb Christi willen/ so wir an jn glauben/ Da kriegt es trost/ wider des Gesetzes schrecken/ auff Gottes gnade/ vnd wircket also in jm der heilige Geist/ das es in solcher zuuersicht zu Gott bestehen kan/ vnd des trosts sich helet/ vñ in solchem Glaubē Gott von hertzen anruffet/ ob es gleich sich noch schwach vnd sündlich fület vnd bekennet/ Das heisse denn einen kindlichen Geist empfangen.

S. Paulus nennet aber also ein knechtlichen vnd kindlichen Geist/ nach der weise/ so noch zu seiner zeit gewon-

lich war/ da Knechte vnd Megde im Hause eines Herrn gar eigen waren/ wie eine Kue/ vmb sein gele gekauft/ das er mit jnen mochte vmbgehen/ wie mit seinem eignen Vieh/ das sie sich müssen für jrem Herrn fürchten/ vnd der streiche/ gefengnis vnd straffe bis auff den tod/ gewarten/ vnd nicht künden sagen/ an des Herrn gut hab ich so viel/ das mir gehöret/ vnd er mir geben mus etc. Sondern müssen also dencken/ Sie mus ich allein vmbso brot dienen/ vnd nichts denn der schlege gewarten/ vnd dazu leiden/ das mich mein Herr austößet/ vnd einem andern wider verfeuffet/ wenn er wil. Vnd also nimmer kein gewisse hoffnung künden haben/ von solcher furcht vnd gefengnis vnd zwang los zu werden.

Solchen knechtlichen/ gefangen/ engstlichen/ vngewissen Geist (sprichet er) habe jr nu nicht/ da jr jmer müßtet in sorgen des zorns vnd verdammis leben/ wie Moses Volk/ vnd was vnter dem Gesetz ist/ Sondern jr habe nu einen feinen/ freien/ gewissen/ getrosteten Geist/ als ein Kind hat gegen seinem Vater/ da jr nicht dürffet fürchten/ das Gott mit euch zürnen/ oder euch verstoßen vnd verdammten wolle/ Denn jr habe den Geist seines Sons (wie er droben/ vnd Galat. 3. auch sagt) in ewern hertzen/ das jr wisset/ das jr im Hause bleibet/ vnd das Erbe euch solgen sol/ vnd euch des/ als des ewern/ trösten vnd rühmen müget.

Von diesem kindlichen Geist/ item/ was da heisse/ das er spricht/ durch welchen wir schreien/ Abba/ lieber Vater/ hab ich weiter gesagt vber die Epistel/ Galat. 3. da er auch gleich der selben wort brauchet. Kurzlich/ Es ist hiemit beschrieben die krafft des Reichs Christi/ vnd das eigentlich werck/ vnd der rechte hohe Gottes dienst/ so in den Glauben der heilige Geist wircket/ Nemlich/ der trost/ dadurch das hertz von schrecken vnd furcht der Sünde erlöset/ zu friede gesetzt wird/ Vnd das hertzlich anruffen/ so von Gott im Glauben erhörung vnd hülfte wartet/ Welcher durch das Gesetz vnd eigene heiligkeit keines kan geschehen/ Denn da mit kompt der Mensch nimmermehr dazu/ das er künde rechten gewissen trost schepffen

scheffen der Gnaden vnd liebe Gottes gegen im/ bleibe jmer in sorgen vnd engsten des zorns vnd verdammis/ vnd weil es in solchem zweinel stehet/ fleuch es fur Gott/ vnd kan in nicht anruffen.

Aber widerumb/ wo der Glaube Christi ist/ da wircket der heilige Geist im hertzen/ beide/ solchen trost vnd gewisliche kindliche zuuersicht/ die nicht zweinel an Gottes gnedigen willen vnd erhörung/ Weil er beide/ gnade vnd hülffe/ trost vnd erhörung zugesagt hat/ nicht auff vnser würdigkeit/ sondern auff Christi/ seines Sons/ namen vnd verdienst. Von diesen beiden wercken des heiligen Geistes/ Trost vnd Anruffen/ sagt auch der Prophet Zacharias am 12. Das Gott wolle eine neue Predigt vnd werck im Reich Christi anrichten/ da er werde ausschütten den Geist der Gnaden vnd des Gebets/ Das ist eben der selbige Geist/ der vns versichert/ das wir Gottes Kinder sind/ vnd vnser hertz treibet/ das wir zu im schreien mit herzlichem anruffen.

Das Ebreische wort (Abba) welches heisse (wie er selbs deutet) Lieber Vater/ ist das ruffen/ wie ein junges Kind/ so der Erbe ist/ aus einfeltiger/ kindlicher zuuersicht mit seinem Vater laller/ vnd im ruffet/ Ab/ Ab/ Denn es ist das leichteste Wort/ so ein Kind kan reden lernen/ oder wie die alte deudsche sprache auch schier leichter geredet hat/ Etha/ Etha.

Solch einfeltig/ kindlich wort redet auch der Glaube zu Gott durch den heiligen Geist/ aber aus tieffem hertzen vnd (wie er hernach sagt) mit vnaussprechlichem seufften/ sonderlich/ wenn er in kampff vnd nöten ist/ wider das zweinel des Fleisches/ vnd des Teufels schrecken vnd plagen/ Das er sich dagegen wehren mus/ vnd sagen/ Ah lieber Vater/ Du bist ja mein lieber Vater/ denn du hast ja deinen einigen lieben Son für mich gegeben/ darumb wirstu ja nicht mit mir zürnen/ noch mich verstoßen/ Jeem/ Du siehest meine not vnd schwacheit/ darumb wollestu mir helfen vnd retten etc.

Der selbige Geist gibt zeugnis

vnserm Geist/ das wir Gottes Kinder sind.

Als wir Gottes Kinder sind/ vnd vns gewislich dafür halten mögen/ das haben wir nicht von vns selbs/ noch aus dem Gesetz/ Sondern es ist des heiligen Geistes zeugnis/ der wider das Gesetz vnd das fülen vnser unwürdigkeit solchs zeuget in vnser schwacheit/ vnd vns des gewis macht.

Solch zeugnis gehet also zu/ das wir die krafft des heiligen Geistes/ so er durchs Wort in vns wircket/ auch fülen vnd empfinden/ vnd vnser erfahrung mit dem Wort oder Predigt ober ein stimmet/ Denn das kanstu je bey dir fülen/ wo du in not vnd angst trost empfehest aus dem Euangelio/ vnd da mit solchen zweinel vnd schrecken ober windest/ das dein hertz festiglich schliessen kan/ du habest einen gnedigen Gott/ vnd nu nicht mehr für im fleust/ sondern in solchem Glauben in frölich anruffen kanst/ vnd hülffe von im gewarten/ Vnd wo solcher Glaube bestehet/ so folget auch die erfahrung/ das dir geholfen wird/ Wie S. Paulus Rom. 5. sagt/ Gedult bringet erfahrung/ Erfahrung bringet hoffnung/ Hoffnung aber leste nicht zu schanden werden.

Das ist das rechte innerliche zeugnis/ dabey du erkennest/ das der heilige Geist in dir wircket/ Daneben hastu auch eusserliche zeugnis vnd warzeichen/ das er dir gibt/ sonderliche gaben/ feinen geistlichen verstand/ gnade vnd glück zu deinem beruff etc. Das du lust vnd liebe hast zu seinem Wort/ das selbe für aller Welt bekennest/ mit fahrleibs vnd lebens/ Jeem/ das du den gottlosen wesen vnd sünden feind wirst vnd widerstehest etc. Welches alles nicht thuen noch vermögen die vns christen/ so den heiligen Geist nicht haben. Wiewoles war ist/ das auch noch dieses bey den Heiligen in grosser schwacheit zugehet/ aber doch der heilige Geist in solcher schwacheit die Christen registert/ vnd solch zeugnis steket/ Wie abermal S. Paulus sagt/ Der Geist hilfft vnser schwacheit auff etc.

r Sind

Des S. Geistes zeugnis in vnserm hertzen.

Eusserliche warzeichen des S. Geistes/ im Menschen.

## Auslegung der Epistel/

Sind wir dem Kinder/so sind wir auch Erben/ nemlich/ Gottes Erben/ vnd Miterben Christi/ So wir anders mit leiden/ auff das wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

**H**örstu der Christen hohē rhum/ ehre vnd herrlichkeit/ Lass der Welt ire pracht/ hofart vnd ehre/ welche ist nicht anders/ (wenn es zum höchsten vnd letzten Kompt) denn/ das sie des Teufels Kinder sind. Aber rechne du selbs/ was dis sey/ das ein armer elender Sünder sol diese ehre haben bey Gott/ das er heisse/ nicht ein Knecht oder Diener Gottes/ sondern Gottes Son vnd Erbe.

Der Christ  
hohe ehre  
vnd herrlich  
keit/ Gottes  
Kinder sein

Solt doch ein Mensch/ ja alle Welt wündschen/ wenn es möchte erwündschet werden/ das sie möchte Gottes Rue oder Frossch heissen/ damit sie nur den rhum möchte haben/ das sie Gott angehört/ vnd sein eigen were? Denn wer wolt nicht gerne dieses Herrn vnd Schepffers sein? Tu spricht er/ das wir/ die an Christum glauben/ sollen nicht seine Knechte vnd Megde/ sondern seine eigen Söhne/ Töchter vnd Erben sein. Wer wil das gnug preisen vnd aussprechen? Ist es doch nicht aus zu reden noch zu begreifen.

Aber hie findet sich die große menschliche schwachheit in vns/ Denn wenn wir das recht vnd vngeweielt glauben/ wo fur wolten wir vns fürchten/ vnd wer wolt oder künde vns schade thun? Denn wer da kan von hertzen sagen zu Gott/ Du bist mein lieber Vater/ vnd ich dein Kind/ Der wird freilich allen Teufeln aus der Hellen trotz bieten/ vnd aller Welt dreyen vnd pochen frölich verachte/ Denn er hat ja an diesem Vater einen solchen Herrn/ dafür alle Creaturn erzittern müssen/ vñ on seinen willen nichts vermögen/ So hat er auch solch Erbe vnd Herrschafft/ daran im keine Creatur kan schaden noch abbruch thun.

Er setzet aber allhie auch das stück lin dazu/ So wir anders mit leiden/ Damit wir wissen/ das wir auch mus-

sen also leben auff Erben/ vnd vns bes weisen/ als frome gehorsame Kinder/ die dem Fleisch nicht folgen/ vnd vmb dieser herrschafft willen leiden/ was vns widerferet/ vnd dem Fleisch wehe thut/ Wenn wir das thun/ so sollen vnd mögen wir vns des herrlich trösten/ vnd mit warheit wol streuen vnd rhümen/ Wie er gesagt hat/ Welche der Geist Gottes treibet/ das sie nicht dem Fleisch folgen/ die sind Gottes Kinder. O welch ein gros ding ist es vmb einen Menschen/ der da nicht folget seinen lusten/ sondern den selben widerstehet/ mit starkem Glauben vnd leiden. Es heisse ein grosser Adel/ ehre vnd herrlichkeit auff Erden/ eines mechtigen berümpften Königs oder Kaisers Kind sein/ wie viel höher were es/ wenn sich jemand künde warhafftig rhümen des höchsten Engels Son? Aber was ist das alles/ gegen de/ der da heisse vnd ist von Gott selbs genennet vnd erwelet/ ein Son vnd Erbe der hohen götlichen Mafestet/ Denn solche Kindschafft vnd Erbe mus freilich ein grosse vnaussprechliche herrlichkeit vnd reichthumb/ gewalt vnd ehre bringen/ vber alles was im Himmel vnd Erden ist.

Diese ehre (wenn wir auch sonst nichts den solchen namen vñ rhum davon hetten) solt vns ja allein bewegen/ das wir diesem sündlichem leben auff Erden feind würden/ vnd mit allen krefftten dawider strebeten/ solten wir auch alles darob lassen vnd leiden/ was ein Mensch leiden kan. Aber es gehet ins Menschen hertz nicht/ vnd ist zu gar vber sinne vnd gedanken/ was solche ehre vnd herrlichkeit sey/ dazu wir sollen mit Christo erhaben werden/ Wis S. Paulus solchs im folgenden Text weiter ansfüret/ da er spricht/ Ich halte es dafür/ das dieser zeit leiden/ der herrlichkeit nicht werd sey/ die an vns sol offenbaret werden etc. Wie wir droben am vierden Sontag gehöret haben.

Euange



Euangelium am achten Son- 236  
tag nach Trinitatis / Matth. VII.



**S**ehet euch  
für / für den  
falsche Pro-  
pheten / die  
in Schafs-  
kleidern zu  
euch ko-  
men / inwen-  
dig aber sind sie reiffende Wolfe /  
In iren Früchten solt jr sie erken-  
nen. Kan man auch Drauben les-  
sen von den Dörnen ? Oder Feigen  
von den Disteln ? Also ein jglicher  
guter Baum / bringet gute Früch-  
te / Aber ein fauler Baum bringet  
arge Früchte. Ein guter Baum /  
kan nicht arge Früchte bringen /  
vnd ein fauler Baum kan nicht gu-  
te Früchte bringen. Ein jglicher

Baum / der nicht gute Früchte  
bringet / wird abgehawen / vnd ins  
Feur geworffen / Darumb / an iren  
Früchten solt jr sie erkennen.

Es werden nicht alle / die zu mir  
sagen / Herr / Herr / in das Himel  
reich komen / sondern die den wil-  
len thun meines Vaters im Himel.  
Es werden viel zu mir sagen / an je-  
nem tage / Herr / Herr / haben wir  
nicht in deinem Namen geweißt  
get ? Haben wir nicht in deinem  
Namen Teufel ausgetrieben ? Ha-  
ben wir nicht in deinem Namen  
viel thaten gethan ? Dem werde  
ich jnen bekennen / Ich habe euch  
noch nie erkand / Weichet alle von  
mir / jr Belscheter.

r ij D 36

## Auslegung des Euangelij/

Warnung  
für falscher  
lere.

**D**ies stück des Euange-  
lij hat vnser Herr Chri-  
stus geprediget/ zu be-  
schließen die lange Pre-  
dige auff dem Berge/  
Denn da er seine Jünger  
alles geeret hatte/ was sie solten wis-  
sen/ feret er zu/ vnd warnet sie/ das sie  
sich je hüten wollen für falcher lere/  
Wie denn alle gute Prediger pflegen  
vnd sollen thun/ wenn die Predige ge-  
than ist/ das sie das Volck vermanen/  
bey der rechten lere zu bleiben/ vnd sich  
für falschen Lerern hüten.

2. Co. 20.

Als auch S. Paulus gethan hat  
Act. 20. da er von Epheso abscheidē wol-  
te/ sprach er vnter andern/ So habt nu  
acht auff euch selbs vnd auff die ganze  
Herde/ vnter welche euch der H. Geist  
gesetzt hat zu Bischouen/ zu weiden die  
Gemeine Gottes/ welche er durch sein  
eigen blut erworbe hat. Denn das weis  
ich/ das nach meinem abscheid werden  
vnter euch komen schwere Wolffe/  
die der Herde nicht verschonen werden/  
Auch aus euch selbs werden auffstehen  
Männer/ die da verkerete lere reden/ die  
Jünger nach sich selbs zu ziehen/ Dar-  
umb seid wacker/ vnd dencket daran/  
das ich einen iglichen/ drey jar/ tag vnd  
nacht/ mit iren vermanet habe.

2. Pet. 2.

Also thut er hin vnd wider in allen sei-  
nen Episteln/ allzeit hinzu eine verman-  
ung/ das sie sich fürsehen/ für andern  
Lerern/ Wie auch S. Petrus warnet in  
seiner andern Epistel/ da er also sagt/  
Es waren aber auch falsche Propheten  
vnter dem Volcke/ wie auch vnter euch  
sein werden falsche Lerer/ die neben ein-  
führen werden verderbliche Secten/ vnd  
verleugnen den Herrn/ der sie erkauft  
hat/ vnd werden ober sich selbs führen  
ein schnel verdamnis/ vnd viel werden  
nachfolgen irem verderben/ Durch wel-  
che wird der weg der warheit verlestert  
werden/ vnd durch geitz mit ertichten  
worten werden sie an euch hantieren/  
ober welche das vrtail von langes her  
nicht seumig ist/ vnd jr verdamnis  
schlefft nicht.

Auff diese weise hat hie auch Chri-  
stus gethan/ Da er ausgepredigt hatte/  
warnet er seine Jünger vnd das Volck/  
vnd vermanet sie/ das sie je bleiben in

dem/ das er inen gesagt hatte/ vnd sich  
wol vorsehen/ das sie nicht verführet  
wurden von falschen Propheten/ vnd  
spricht/

**S**ehet euch vor/ für den falschen  
Propheten.

**H**eraus haben wir erstlich zu  
nemen/ das wir vns des müssen  
beruegen/ vñ inmerdar so gehē mus-  
das nach der rechteschaffenen Predigern  
die falschen komen/ Ja sie werden noch  
wol neben mit einlauffen/ vnd sich mit  
vntermischen. Was were es sonst von  
nöten/ das vns Christus so treulich war-  
nere/ als er spricht/ Sehet euch für/  
nempt erwer war/ wenn er gewisst hee-  
te/ das es alles solte rein bleiben/ Dar-  
umb so gibet er vns die warnung/ das  
wir gewis seien/ wir werden falsche Pro-  
pheten haben/ nach der rechteschaffenen  
reinen lere.

Denn solches auch zumor allzeit ges-  
chehen/ das nach den rechten/ erewen  
Predigern/ Propheten vnd Regenten  
im Volck Gottes/ andere neben ein-  
kommen sind/ so die reine lere/ Glauben vnd  
Gottes dienst verderbt haben/ Wie  
auch das Buch der Richter schreibe/ Jud.  
da die dahin waren/ die Gott dem  
Volck zu Lerern vnd Richtern gegeben  
hatte/ die da wusten/ was Gottes wils  
le war/ was im gesiel vnd was im mis-  
siel/ als bald steng das Volck Israel an/  
vnd wandte sich von Gott vnd seinem  
Wort/ Einer ehret diesen Abgott/ der  
ander einen andern Götzen/ vnd zerren-  
ten sich/ das sie von der rechten lere sie-  
len/ vnd aus der ban irer Väter traten.

Also ifs auch gegangen zur zeit der  
Aposteln/ da war es noch rein/ Aber da  
die hinweg kamen/ die vber der reinen le-  
re hielten/ funden sich die falschen Apo-  
steln vnd Kottenmeister/ die es alles  
vmbkereten/ vnd woltens alles anders  
machen/ Wie die Episteln S. Pauli  
gnugsam anzeigen. Dieweil nu dem also  
ist/ vnd wir nichts anders zu warten ha-  
ben/ so warnet vns hie Christus vnser  
Herr/ wie ein trewer Hirt vnd Bis-  
choff thun sol/ das wir vns eben vor se-  
hen/ auff das/ wenn wir das Euange-  
lium rein vnd lauter gepredigt haben/  
das wir feste drob halten/ vnd weichen  
nicht dawon/ Es gelt hals oder bauch/  
Denn

Dem es kan nicht anders sein / Es bleibet Gottes Wort nicht merdar / noch bey allen rein vnd vnuerfalschet.

Es wird bey vns auch also zugehen / Das Euangelium haben wir vnd andere mehr (Gott lob) rein vnd reichlich / als nie gewesen ist sint der Apostel zeit / Aber wenn wir vnd andere / die es nit helffen handhaben / nu dahin sind / so wird man andere falsche Prediger gnug finden / Wie jr denn bereit viel an gefangen / vnd sich regen. Vnd dem wol denen / die sich nach diesem Euangelio vleissig furschen / vñ nicht werden glauben / wo ein iglicher wind hers Kompt / sondern was sie gelernt haben / in dem selbigen bestendiglich bleiben. Das leret hic Christus am ersten mit dem wort / Sehet euch fur / seid gewarner / Als solt er sagen / Ir werdet sie gewis haben.

Je sprichstu / Warumb leist denn Gott falsche Propheten vnter die fromen / vnd nach den rechtschaffenen Predigern / Komen? Ist er nicht so mechtig vnd stark / das ers künde wehren? auff das also das Euangelium rein vnd in seinen krefftigen bliebe. Ja / er künde es wol / Darumb aber leist ers geschehen / auff das er die seinen prüfe vnd bewere / vnd die vndanckbarn bezale. Denn als S. Paulus sage / Es müssen Ketten / Secten / vnd falsche Lerer sein / auff das die / so bewerd sind / offenbar werde. Das ist / auff das die / so eines bewerte Glaubens sind / erfur an de tag komē / auff das jr geist vñ wort erscheine / vñ sich beweise / das sie rechtschaffen seien.

Denn wenn er vns sein Wort / seinen Geist vnd seine gabe gibt / so wil er nicht / das wir faul / schleffertig vnd müßig sein sollen / Sondern wenn du das rechte Wort hast / vnd einen rechten verstand / so wird sich auff einer seiten die Welt wider dich setzen / Auff der andern seiten / wird dich der Teufel wollen davon reißen / nicht allein durch die weltliche Tyrannen / so es mit dem schwert verfolgen / sondern auch durch vnser eigen vernunft / vnd die kläger / sten auff dieser Welt. Sie wil dich Gott mit seinem Wort vben / vnd dem Geist / den er dir geschent hat / zu schaffen geben / damit du lernest / das Gottes weisheit kläger sey / denn der Welt / das

Gottes stercke stercker sey / denn die stercke vnd gewalt dieser Welt / welches du ausserehalb diesem Kampff nicht lernen würdest.

Wo er nu dem Teufel verhenget Kotterey / da wil er dich auffwecke / spricht / Wehre dich / greiff das Wort an / vnd lerne Gottes weisheit vnd krefftig erfaßren / wider der Welt klugheit vnd des Teufels lügen. Das also die stercke vnd weisheit Gottes Worts erfur kome / auff das du lernest / das es nicht mit gewalt vnd weisheit vberwunden wird / sondern vberwindet / vnd alle gewalt / klugheit vnd weisheit / die sich dawider setzen / zu schande mache. Dis ist eine vrsache / warumb Gott Ketten vnd Secten vnter vns schicket / die gleich vber quersch eingehen / als weren sie nützig / vnd dienenen dazu / auff das sich das Wort / die warheit vnd der Geist besser vnd klarer an tag gebe / wiewol sonst Ketten vnd Secten nicht gut sind.

Je ander vrsache ist / das er die vndanckbarn straffe / die das Wort nicht wollen annehmen / das sie bekeret vnd selig würden / Wie auch Christus zu den Jüden sagt / Joh. 5. Ich bin kommen in meines Vaters Namen / vnd jr nemet mich nicht an / So ein ander wird in seinem eigen namen komen / den werdet jr annehmen. Vnd S. Paulus sagt / 2. Theß. 5. Darumb / das sie die liebe der warheit nicht habe angenommen / wird jnen Gott krefftige irthum senden / das sie glauben der lügen / auff das gerichtet werden alle / die der warheit nicht geglaubt haben / sondern haben lust gehabt an der vngerechtigkeit.

Also hart straffe Gott diese sünde / die wir doch so geringe achten / mit blindheit vnd irthum / welche auch die höchsten vnd schwersten sünden sind. Man helt es fur ein leicht ding / das wir das Euangelium jzt / von Gottes gnaden / wider haben / Aber wie viel ist jr / die Gott einmal darumb danck sage. Wir vergessens / schlagens in wind / werden faul vnd vnachtsam / es gehet niemand ein / niemand schmecktes / niemand hebt seine hende auff / vnd ist Gott darumb danckbar / Ja / wir sind so gar reichlich mit dem Euangelio vberschüttet / das wir sein nur vberdrüssig werden / Vnd wil fast also wider vns gehen / wie S. Paulus

1. Gott wil die Christe auff wecke durch Kotterey.

2. Straffe der vndanckbarn.

Blindheit vnd irthum die greulichste straffe.

Vefach / warumb Gott leist falsche Lerer auff Ketten.

1. Corin. 11.

Christen müssen strecken vñ kempfen / das Wort zu behalten.

Solt

## Auslegung des Euangelij

Paulusgeweißsage/ 2. Tim. 4. Es wird eine zeit sein/ das sie die heilsame lere nicht werden vertragen/ sondern nach jren eigen lüsten werde sie jnen selbsts Lerer auff laden/ nach dem jnen die ohren jücken/ vnd werden die ohren von der warheit wenden/ vnd sich zu den fabeln keren.

Das wir ja hin vnd wider in der ganzen Schrifft sehen müssen/ wie es Gott so hoch verdreufft/ vnd das ers fur die größte sünde helt/ wenn sein Wort verschmebet wird/ welches so tewr vnd köstlich ist/ das es in seines lieben Sons blut gestanden hat/ vnd wir schlahens so gering in den wind/ Darumb schicket er auch die ergesten plagen/ die nicht zu vergleichen ist mit andern plagen in der Welt/ das die Menschen so verstockt/ verblendet/ vnd durch falsche Propheten verführt werden/ Vnd also jnen der Himmel wird zugeschlossen/ die Helle auffgethan/ das ewige Leben verloren. Was ist/ wenn du gleich mit dem schwer des Türcken oder Tyrannen vmb kampf/ so du nur in rechtem erkentnis Gottes Wortes vnd rechtem Glauben stirbest/ denn ein seliger/ gewündschter tod? Aber die Seele ewiglich dem Teufel vbergebe/ das ist ein ewiger zorn/ eine ewige plage vnd Helle.

Gott hat jtz angefangen mit mancherley schweren/ zeitlichen oder leiblichen plagen vns heim zu suchen/ Aber viel eine ergere wird fur handen sein/ wenn nu das heilige Euangelium aus Deuschland weg genommen wird/ oder andere falsche Lerer komē/ da einer wird dis/ der ander jenes leren/ Da wird der Himmel zu geschlossen sein/ vnd die falsche Prediger lassen in nicht auff thun. Derhalben were wol von nöten/ das wir ernstlich beten. Aber vnser hertzen sind noch zugar kalt dazu/ das macht/ vnser wende brennen noch nicht/ vnd wir fülen den schaden nicht. Nichts deste weniger hat der Teufel im sinn/ er wölle das ganze Deuschland im blut erseuffen/ vnd das Euangelium wegnehmen/ wird in nicht zu vor komen/ vnd mit geber fromer Christen gewehret.

Die in Schafs kleidern zu euch komen/ inwendig aber sind sie reisende Wolfe.

Nemant sendet sie/ sie komen von inē selbsts. Vñ das ist die rechte art der falsche Propheten/ das sie sich selbsts eindringen zu predigen/ Eliche/ das sie den bauch möchten ernehren/ welches ich nicht so gar hoch achte/ wiewol sie es auch nicht gut werden machen. Die sich aber mit dem thum eindringen/ das sie sagen/ sie thun es vmb Christlicher liebe willen/ von der warheit wegen/ vñ das sie der 3. Geiße dazu dringe/ vnd der Seelen seligkeit zu gut thun/ vnd nichts anders/ denn der Seelen heil suchen/ Fur denen hüte dich/ die hat gewis der Teufel gesandt/ vnd nicht Gott. Denn welche Gott sendet/ die werden dazu beruffen/ oder dazu gezwungen. Die selbigen rhümen sich nicht viel/ was sie aber rhümen/ das beweisen sie mit der that. Darumb so hütet euch fur solchen (wil der 3. Er sagen) wo ir sehet/ das sie nicht gesandt oder geruffen/ sondern selbsts komen/ vnd der Teufel fordert sie.

Je/ rhümen sie doch/ sie haben den heiligen Geiße? Antwort/ Welcher dich das vberreden wil/ das in der heilige Geiße habe beweget/ vnd er thue es aus Christlicher anregung/ zu dem soltu sagen/ Diueil du so viel vom Geiße rhümeß/ so gib mir ein zeichen her/ Denn du gibst von dir selbsts zeugnis/ vnd die Schrifft hat mir verboten/ ich sol dir/ so du allein von dir zeugest/ nicht glauben/ Denn auch Christus/ der lebendige Gottes Son/ wolt von im selbsts nicht zeugen/ wie im Euangelio/ Johan. 5. vnd 8. stehet/ Er gab aber zeichen daneben/ dabey man erkennen möchte/ das er von Gott gesandt war/ vnd sein Wort vnd lere recheschaffen waren/ Weil du denn sageß/ du habst den heiligen Geiße/ so gib zeugnis von deinem Geiße/ Beweis es mit warheit/ das man dir glaube/ Denn hie ist eines götlichen zeugnis von nöten/ den Geiße Gottes zu beweisen/ also/ das erwer zween sind/ du vnd Gott. Wo du dis nicht thuest/ so sol man dich auch nicht hören noch glauben.

Denn ich setze es dabun/ es sey im also/ das solcher ein rechter Geiße sey/ vnd den rechten heiligen Geiße habe/ Dennoch solen in nicht hören/ Denn Gott hat dir geboten/ du solt seine ordnung

Gottes zorn  
vber die ver  
achtung sei  
nes Wortes.

Wahrheit  
ne Predige  
sind nicht  
haben.

Wahrheit  
sol man  
nicht  
wären  
götlich

2.  
Beruffen  
durch W  
sagen.

nung halten / das du fragest nach zweien zeugen / vnd lassst dir seines be- ruffs beweisung vnd erkund geben. Derhalben sprich / Ich wil dich auff dein fürgeben vnd rühmen nicht hören / wenn du gleich den rechten Geist hettest / Denn Gott wil mich also ver- süchen / ob ich in der ordnung wolle blei- ben. Darumb ist ers auch zu frieden / wi gefellet im wol / das du solchen Geist nicht annimpst / Denn er spielet also mit vns / vns zu versüchen / ob wir bey seinem Worte bleiben / Wie ein Vater / der mit einem Kindlin spielet / dem er ei- nen apffel gegeben hat / vnd in im wi- dernimpt.

Darumb / wo dir erwo ein Geist von im selbs furkompt / vnd etwas newes bringet / so wisse dich zu hüten / vnd sprich / Ich frage nicht darnach / was du predigest / sondern / ob du gesand bist / oder ob du kömpst / kömpstu von dir selbs / so höre ich dich nicht / wenn du auch schon den heiligen Geist he- cest / Denn der Teufel im Euangelio kan auch sagen / Was haben wir mit dir zu schaffen / Ihesu von Nazaret? Ich weis / das du der Heilige Gottes bist.

Also sprich der Pöfel auch / Hie ist das rechte vnd warhafftige Wort Got- tes / das dieser Prediger / den wollen wir hören. Ja / sihe vorhin / von wann er komme. Der Teufel kan auch predigen / thuts aber darumb / das er im raum mache / vnd ein anhang gewinne / als denn bricht er heraus / vnd seet seine gifft auch mit vnter / das es viel erger wird / denn es von anfang war. Dar- umb warnet vns Christus so vleissig / für denen / die selbs komen.

Die andere beruffung ist / wenn ei- nen die Gemeine / oder Oberkeit von der Gemeine wegen / dazu bittet. Dis ist eine beruffung / so aus der liebe schuld vnd pflichte her gehet / Denn wo man mein zum Predigampt bedarff / so ich dazu geschickt bin / vñ foddert mich / so bin ich geschuldig zu thun / Denn Gott gebet mir / das ich meinem Nehesten sol dienen. Darumb bedarff dieser be- ruff keines zeichens / dieweiles die also wollen haben / vnd das Wort Gottes mich dazu zwinget. Dis heisst geholet / beruffen vnd getrieben. Aber jene beru- ffung / wie Christi vnd der Apostel

kompt on mittel von Gott / vnd heisst gesand / da der heilige Geist zeichen mit gibt. Die andern / sie rühmen Geist oder fleisch / solen nicht hören. Wie denn jzt rühmen vnser Schwermergeister / die den heiligen Geist mit feddern vnd mit allem haben gefressen / sprechen / der hei- lige Geist habe mit inen vom Himmel herab geredt / vnd viel sonderlichs ge- offenbaret / vnd der gleichen. Ich kan mich nicht viel rühmen vom Geist / sie werden mir all zu bald Geist. Ich rüh- me mich des Geistes der Liebe / sonst bin ich ein armer fleischlicher Sünder / Sonst solt ich ja auch etwas darumb wissen / von dem Geist / des sie sich rüh- men / Aber sie sind mir viel zu hoch durchgeister.

Was ist aber das / das er saget / Sie komen in Schafskleidern? Diese schafs- kleider sind / das sie alles eusser- lich zu einem schein führen / was die rech- ten Christen vnd Prediger leren / Denn wir tragen die schafswollen / die wir Scheflin Christi sind. Das sind nu nicht allein die werck / das scheinbarlich / glei- ssend leben das sie führen / das sie viel be- ten / grawe röcke antragen / mit nider- geschlagenem heubt gehen / viel fasten vnd strenge leben / Sondern das da ist das aller ergeste / das sie das Wort Gottes vnd die heilige Schiffe führen / welche in den Propheren genant wird Gottes wollen vnd linwad.

Denn Predigen / item Vermanung / vnd Sprüche der Schrifft / das sind die rechten kleider / damit sie sich zieren vnd schmücken wollen / vnd sprechen / Hie ist Christus / hie ist die Tauffe / hie ist Gottes namen / hie ist der / der die Schrifft fürer / welche Gottes Schrifft ist / Vnd ist alle jr fürgeben nichts an- ders / denn Gottes namen / Gottes Geist / vnd Christi.

Das heisst nu in Schafs kleidern ko- men / nemlich / also predigen / vnd als so die Schrifft führen / das es für die rechte lere geacht wird / Denn er spricht ja nicht / die zu euch komen in wolffs- heuten / oder mit spießsen vnd zeenen / Sie predigen keine gifft öffentlich oder on Schrifft / sonst möchte man sie ken- nen / Wie sie etwa Aristotelem auff den hohen Schulen gepredigt haben / Auch nicht das weltliche Rechte oder Keiser- r iij lich

In Schafs- kleidern kom- men.

Solt

Schafs-klei- der der sal- schen Pros- pheten.

Vabenisse / ne Prediger / so nicht zu / hem.

2. Beruffung / durch Men- schen.

lich Recht/das sie sagten/Es were kein Gott in der Christenheit/ Sondern schmücken sich/ nicht allein mit werken/ sondern auch mit der heiligen Schrifft/damit Gott vnser Seelen beskleidet vnd anzeucht/ Denn wo sie das nicht theten/ so würden die vndanckbarn nicht also verblendet/ noch von jnen verführt.

Kezerey' be  
deckt sich  
allzeit mit  
der Schrifft

Derhalben ist es war/wie man sagt/ die heilige Schrifft sey ein Kezerbuch/ Das ist ein solch buch/ des sich die Kezer am meisten anmassen. Denn kein ander buch ist/ des sie so viel misbrauchen/ Ja/ sie wissen auch kein anders zu rühmen/ Vnd ist noch nie keine Kezerey so arg oder grob gewest/ die sich nicht mit der Schrifft hette wollen flücken vñ zudecken. Gleich wie man auch möchte sagen/ Gott ist aller buben vnd schelcke Gott/darumb das sich der größte hauffe in der Welt des Gottes annehmen/ Nicht das ire schalckheit von jm sey/ oder jm gefalle/ sondern das sie seines heilige Namens also misbrauchen. Also mus die heilige Schrifft ein Kezerbuch sein/ nicht das es ire schuld sey/ sondern der buben/ die jr so schendlich misbrauchen.

Deogleichen pflegt man zu sagen im Sprichwort/ In Gottes namen hebt sich alles vnglück an/ das ist auch war. Ey (sprichstu) so wil ich Gottes namen nicht brauchen/ vnd mich dafür hüten. Was ist das geredet. Was kan der name dazu/ welcher darumb da ist/das ich selig werde. Die buben vñ schelcke wird er wol finden. Also ist die Bibel ein Kezerbuch/ Aber darumb wil ich sie nicht hinwerffen/ sondern deste mehr darinne studieren vnd lesen/ das ich mich für der andern misbrauch wisse zu hüten.

So sey nu ein jglicher geschickt vnd gerüst/ das er sich nicht so leichtlich lasse verführen mit scheinendem fürgeben der falschen Lerer/ ob sie dir auch gleich die Schrifft einführen/ Denn es ligen gewislich reissende Wollfe darunter/ Vñ wenn du meinst/ sie speisen vnd fettigen dich/ so zurreissen sie/ würgen vnd fressen dich. Aber dis wird niemand so bald vrteilen oder richten können/ denn mit geistlichen augen/ Der Pöfel vnd gemeine Man thut es nicht/ Denn der größte hauffe verachtet das Euange-

lium/ sind vndanckbar/ vnd das kleine. ste heufflin nimpts an/ vnd kan es spüren. Vnd ist hie der größte vnd schwereste streit/ das man mit Schrifft wider Schrifft streiten sol/ einem das schwere abschlahen vnd im zumor komen/ die wehre aus der hand reissen/ vnd mit seinem eigenen schwert erwürgen/ welche niemand thut/ denn wer mit dem heiligen Geist erleuchtet ist/ das er diesen schalck sehe.

Ich hab offte gesagt/was die aller gewisste lere vnd regel/ die Geister zu probieren sey/ Als nemlich/ wie S. Johannes in seiner ersten Epistel sagt/ Ich liebe/ gleybet nicht einem jglichen Geiste/ sondern prüfet die Geister/ ob sie von Gott sind. Ein jglicher Geist/ der da bekennet/ das Ihesus Christus in das Fleisch komen ist/ der ist von Gott. Widerumb/ welcher Geist Ihesum Christum nicht bekennet/ ins Fleisch komen/ der ist nicht von Gott. Vnd S. Paulus Rom. 12. Hat jemand weisagung/ so sey sie dem Glaube ebenlich/ das ist/ Alle lere sol sich auff den Glauben reimen vnd zu treffen/ das ja nichts anders dem Glaube geletet werde. Wer nu den Glauben nicht hat/ der erkennet Christum nicht/ der kan auch keine lere recht nicht vrteilen/ Denn hie zu gehören nicht fleischliche Leute/ die weise vnd welegeschaid sind/ sondern frome geistliche herzen.

Man findet jr viel/ die da wol sagen/ Christus ist Gottes Son/ geboren von einer keuschen Jungfrawen/ gestorben/ vnd vom tode wider auffgestanden/ vnd so fort an/ Gleuben aber nicht/ das er Christus sey/ das ist/ das er für vns gegeben sey/ on alle vnser wercke/ on alle vnser verdienst/ vns den Geist Gottes erworben hat/ vnd machet zu Kindern Gottes/ auff das wir durch jnen gnedigen Gott/ vnd dazu das ewige Leben/ haben/ Das ist der Glaube/ der da heisset/ Christum erkennen. Das ist der prüfstein/ das richtscheid/ vnd die wage/ damit man alle Lere sol abwegen/ prüfen vnd vrteilen.

Darumb ist es nicht genug/ das ein Lerer vñ Prediger wisse Christum auch zu nennen/ wie er Gottes Son sey/ gestorben/ vom tode wider auffgestanden/ vñ so nacheinander. Das sind alles wol schafs

lre in des  
Naphts Dite  
den vnd  
Halla

Alle in  
mus zu  
sein den  
Glaube  
Christi

schaftskleider. Aber auff den Knoten hab achtung/ Wenn sie sagen/ Christus ist für vns gestorben/ begraben/ auferstanden/ vnd der gleichen/ so müssen sie auch schliefen/ das wir nicht durch vnser werck Gottes gnade/ vergebung der sünden vnd ewigs leben verdienen.

Diesen punct rüren vnd treiben gewislich auch die falschen Geister nicht/ fliehen dafür/ wie der Teufel für dem weirauch/ oder für dem Creutz/ wie man sagt/ Er lefft sie wol predigen/ wie Christus geboren sey/ gestorben vnd wider auferstanden/ gen Himel gefaren/ vnd sitze zur Rechten seines himlischen Vaters/ Aber doch/ das sie daneben auch anders mit einfüren/ Also vnd also mustu thun/ dis oder das soltu lassen/ wiltu selig werden/ vnd Gotte gefallen/ Das ist der Teufel/ der seine gifft mit einschneket.

Wie solchen scharfkleidern deckt sich der Papsst auch/ das vns Christus durch sein sterben/ durch sein blut vergießen/ wol verdienet habe/ das wir Kinder Gottes vnd selig würde. Er thut aber hinzu/ Welcher nicht gehorsam ist der Römischen Kirchen/ der ist ein Kind der ewigen verdammis/ Welcher aber gehorsam ist/ der wird dadurch selig/ vnd feret von mund auff gen Himel. Wil nicht der Papsst sein ding so stark gehalten haben/ als das Euangelium? Haltes aber gegenander/ Wenn es der tod Christi thut/ so könnens ja meine werck nicht thun. Viel ein ander ding were es/ wenn er also prediget/ Du solt mir aus Christlicher liebe gehorsam sein/ aber nicht dadurch selig werden/ sondern durch das blut Christi. Das nüsslin wil er nicht beissen.

Darumb lerne dich hie wol fürsehen/ vnd alle lere recht ansehen/ ob sie dis heubestück vnd den grund recht füren vnd traiben/ Das ist/ ob sie Christum recht vnd rein predigen/ Denn das wirstu gewislich finden an allen Koeten vnd Geistern/ das sie allzet diesen Artikel ent weder gar fallen lassen/ oder je etwas daneben auffwerffen/ dar auff sie die Leute füren/ als sey es ein sonderlich nötig werck zur seligkeit/ Wie vnser Schwermergerister vnd Wilde stürmer/ am ersten den Pöfel auch an sich zogen mit solchem surgeben/ als were nichts

nötiger/ denn solch Wilde stürmen/ Wer ein Wilde zerbricht/ oder ein Tafel einreisset/ der thut ein gut werck/ der beweiset sich/ das er ein Christ sey. Bald fiel der Pöfel zu/ borde/ borde/ mit hauffen/ wolten alle Christen sein/ gleich als kündten es Jüden/ Heiden vnd Türcken/ vnd dazu die aller ergesten Duben/ nicht auch thun.

Denn die zunericht vnd vertragen auff vnser wercke/ nemē solche Schwermergerister nicht weg/ sondern stercken sie noch viel mehr/ Aber wo rechtschaffene Lere sind/ die predigen also/ das sichs mit dem Glauben reimer/ Ist es denn dem Glauben ehlich/ so wird Christus nicht auffgelöset noch zerbrochen/ sondern bleibet ganz in seinem erkentnis/ wie er ist/ Vnd ob sich der Teufel schon also stellet/ als predige er auch Christum durch seine Apffel/ so gleub im nicht/ er suchet dich mit listen/ vnd wil dich betriegen. Wolan/ das ist gnugsam gewarnet/ es hilfft aber nicht/ bey denen/ die da nicht wölen hören/ Je doch hilfft es die/ so da gebessert sollen werden. Tu folget weiter die dritte probe vnd weise/ die Geister zu erkennen/ die lauter also.

An jren fruchte solt jr sie erkennen.

Als ganze cusseliche wesen vnd wercke sind die fruchte/ so der lere folgen. Sie gehören aber gar geistliche augen zu/ das man die rechten guten werck wol lerne erkennen/ welche S. Paulus erzelet zu den Galat. 5. **S**ie vnterscheide die werck wol von einander/ so wirstu in allen jren wercken nicht ein süncklin des Geistes finden/ Denn erstlich wirstu gewislich bey solchen keine rechte fruchte des Glaubens noch wercke der liebe spüren/ Sondern das wird man wol finden/ das sie vnter jren Koeten freundlich sind/ heissen einander Christliche Brüder/

Aber

## Auslegung des Euangelij/

Aber eitel giffte vnd Tüffel ist in jnen. Was jrer Bitterkeit nicht ist/ da ist keine barmherzigkeit/ keine gedule oder freundschaft/ sondern künden sie solche verderben an leib vnd seele/ in einer stunde oder in einem augenblick/ so theten sie es/ Die Früchte sihet Fleisch vnd blut nicht/ tragen in des gleichwol grauer röße/ sind eines stillen ordens/ halten einerley weise vnd wesen.

Das sind nicht werck der liebe/ Sondern das heissen werck der liebe/ die man vber gegen dem nothdürfftigen/ vnd auch gegen vnsern feinden/ das man sich auch der Sünder erbarmet/ die vnwissenden unterrichtet vnd leret/ den armen mit leib/ gut vnd ehre dienet/ wie sie Christus im Mattheo erzehlet/ Diese wercke wirstu in keinem falschen Propheten finden/ Er mag sich wol stellen/ als ein geistlicher Man/ mit sonderlichen geberden/ wie die Barfüßer vnd Carthusier/ Was hilfft mich aber das? Es hat alles einen schein/ vnd ist an zu sehen/ als sey es etwas/ es ist aber kein nutz darinne. Die Liebe aber wil solche werck haben/ die da nützen.

Item/ weiter wirstu sehen/ wie solche Geister stolz vnd hoffertig sind/ die allein sich wollen geehret vnd angebetet haben/ dazu voller geitz vnd vnbarmsichtigkeit/ die nicht allein niemand geben/ sind auch den armen nicht behülfflich/ sondern auch/ haben freunde vnd lust in dem/ wenn es dem Nächsten vbel gehet/ Wenn jrgend einer zu schanden wird/ dem helfen sie nicht mit jren ehren/ das er aus der schande keme/ sondern stecken in viel tieffer hinein/ breiten weiter aus/ singen ein liedlein von jm/ lachen sein noch dazu in die faust hinein/ Item/ so einer in sünden gefallen ist/ da haben sie kein sanftes hertz/ sondern ein verstocktes hertz/ das sich mit des Nächsten vnfall kügelt/ vnd schmücket sich alleine damit. Vnd/ was sol man viel sagen? Es sind rohe/ bittere/ vergiffte hertzen/ die allein haben eine schwarze vergiffte zungen/ können jderman zur fleischbanck haben/ müssen einem jglichen ein huffeisen auffschlahen/ niemand vngetadelt lassen/ richten/ verdamnen vnd verschmehen jederman/ verachten eines jglichen

schaden. Darumb spricht er von solchen/

Kann man auch Draußen lesen von den Dörnen/ oder Feigen von den Disteln? Also ein jglicher guter bawm bringet gute früchte/ aber ein fauler bawm bringet arge früchte etc.

**H**ierbey ist zu mercken/ das er spricht/ An jren früchten werde jr sie erkennen/ spricht nicht/ aus jren früchten werden sie gut oder böse werden. Denn wo ist je aus einer pflanz ein pflanz gemacht/ oder aus einer kirchen einen kirchbawm? Natürlich aber geschichte es also/ das der bawm macht die früchte/ ein apffelbawm bringet den apffel/ vnd der gleichen. Der bawm wird wol aus den früchten erkant/ er wird aber nicht daraus gemacht. Gleich wie Abraham/ da er seinen Son Isaac opfferte/ war er vorhin from/ Dennoch wird zu im gesagt/ Tu erkenne ich/ das du Gottfürchtig bist/ spricht nicht/ Jgt bistu Gottfürchtig worden/ sondern durch das werck wird es kund vnd offenbar/ das du Gott fürchtest.

Darumb so sind es zwey ding/ etwas sein oder werden/ Vnd etwas erkant sein/ oder offenbar werden. Es ist viel dinges/ das Gott alleine vnverborgen ist/ wenn es aber eraus bricht/ so wirds von den Menschen auch erkant. Vnd Christus spricht/ die früchte dienen dazu/ das man den bawm daran erkenne/ ob er böse oder gut sey/ wie Abraham ist durchs werck erkant worden/ das er Gott fürchtet/ from vnd gerecht war/ Derhalben ehe denn die früchte offenbar werden/ müssen sie vorhin aus dem bawm wachsen/ auff das also offenbar werde/ wie der stam ist/ Aber offenbar machen ist viel ein anders/ denn ein ding selbst da sein. Also helfen die werck nichts dazu/ das ich für Gott from vnd gerecht werde/ Sondern machen kund/ vnd offenbaren den schatz/ vnd das hertz/ darinnen er verborgen ligt. Denn diesen schatz/ der im hertzen verborgen ligt/ wil Gott bekant machen/ vnd nicht dahinden lassen.

Also

Matth. 25.  
Kottengel  
ster on liebe  
vnd barm  
herzigkeit  
gegen dem  
Nächsten.



Also ferne machen vns auch die werck  
from/rein vnd heilig/eussertlich fur den  
Menschen / aber nicht inwendig fur  
Gott/Denn da mus es thun allein Chri  
stus vnd der Glaube. So hastu es rich  
tig vnd vnterschiedlich gesagt. Wo  
aber jemand so halsstarrig vnd störrig  
were/ der sich nicht wolt lassen weisen/  
den selbigen lasz man farē/Denn solche  
können wir nicht bedeuten/es wird inen  
auch nicht geprediget/Sondern die je  
rigen hertzen suchen wir / die da gerne  
wolten from sein/vnd es rechte verste  
hen/diese lassen inen auch sagen/vnd  
diesen predigen wir auch. Darumb sa  
get er ferne /

Darumb/ an jren fruchten solt  
jr sie erkennen.

Als widerholet er abermal/  
vns zu leren vnd warnen / das  
wir vns fur solchen wissen zu hü  
ten/vnd wol acht geben (damit wir  
sie rechte kennen mögen) nicht auff jr na  
men vnd rhümen/welchs ist eitel war  
heit/geist/seelen seligkeit etc. sondern  
auff jre fruchte/Denn sie komen gewis  
lich alle geschmückt mit de namen Chri  
sti/der Kirchen vnd Gottes Wortes/  
damit den Leuten ein gepler vnd ges  
penst fur den augen zu machen/das die  
vnuerstendigen mit solchem namen er  
schreckt sich nicht dawider könnē weh  
ren noch auffhalten.

Aber keret euch nicht daran (spricht  
Christus) was sie furgeben vnd rhü  
men/Denn solches kan alles triegen/  
vnd ist nichts gemeiners/ deñ das man  
der namen/ Gottes/ geists/ warheit/  
Kirche etc. misbraucher/das auch S.  
Paulus mus sagen/ Wenn er selbs (der  
doch den rhum mit warheit füret/das  
er sey ein Apostel/ von Christo gesand)  
ja auch ein Engel vom Himmel herab ke  
me/vnd ein ander Euangelium leret/  
so sol man in doch nicht hören / son  
dern fur verbannet vnd verflucht hal  
ten.

Soltten nu nicht andere der treff  
lichen namen misbrauchen? oder nicht  
mögen triegen vnd verführen/was man  
im namen der Kirchen furgibt vnd rhü  
met? so doch niemand zu glauben ist/  
der etwas anders wolt leren / ob er  
gleich kens mit dem zeugnis/ das er ein

Apostel/ ja auch ein Engel vom Himmel  
were/ ich wil schweigen der Kirchen/  
welche noch nicht so hohen verstand  
vnd erleuchtung/noch so vollige reinig  
keit vnd heiligkeit hat/ als die Engel  
im Himmel.

Darumb ist hie von nöten/ so man  
nicht wil durch solche herrliche namen  
vnd rhum verführt werden/das die Chri  
sten erstlich (wie ich gesagt habe) die  
rechte lere Christi haben vnd wissen/  
vnd nach der selben von alle ander lere  
richten/ ob sie jr gemeins seien/vnd auff  
den rechte grund gebawet/oder nicht/  
Denn weil er seine Christen heisset sich  
fur falschen Lerern hüten/vnd damit  
sie zu Richtern machet/vnd machet/ja  
auch beselb gibt/alle lere zu präsen vnd  
urteilen. So fordert er auch/das sie wei  
se vnd verstendige Christen sein sollen/  
die da wissen/was rechte lere ist/ vnd  
zwischen der selben vnd andern falschen  
vnterscheiden können.

Denn solch richten vnd urteilen der  
lere mus nicht nach jren gedankē/ oder  
auff jr eigen klugheit oder rhum des  
Geistes/ heiligkeit etc. geschehen/Wie  
der Papsst im felsehlich zumisset mit sei  
nen Concilij allein alles zu urteilen/  
vnd iderman verpflichtet/seinem urteil  
zu folgen / aus dem grunde/das sie sa  
gen/sie haben den heiligen Geist/ vnd  
können nicht jren etc. Sondern es mus  
eine gewisse klare Regel haben/darnach  
es richte/welches heisset/Christi Wort/  
Das sol hie allein das richtscheid vñ die  
probe sein/wie nu offt gnug gesagt ist.  
Weil aber hie der hauffe/ dere/die da  
zuhörē/nicht alle so verstendig vñ  
berichte sind/ das sie können solch vnter  
scheid treffen vnd richten/Vnd die Kot  
ten sich wol ein zeit lang bergen vnter  
den rechten Scheflin/ vnd mit der sel  
ben wolle decken/vnd furgaben/ sie hal  
ten es auch mit den rechten Christen/  
vnd wollen nicht anders leren/ denn  
Gottes Wort / so die rechte Kirche  
helt.

Darumb leret Christus alhie / noch  
ein stück/dabey man sie spüren vnd ken  
nen solle/nemlich/an de fruchten/Vnd  
warner dich/ das du nicht bald zu pla  
nest vnd darauff fallest/ was dir furge  
geben wird/als Gottes Wort/sondern  
dich zuvor wol fursehest/ vnd darnach  
fragest

Wich Fern  
Engel zu hō  
ten/so er ne  
we lere  
brechte. |

Christen sol  
len versten  
dig sein/vñ  
wissen/was  
die rechte le  
re ist.

Am 4.

Schreibe  
den  
wenn  
denn  
dann

Namen vñ  
vom sol  
man nicht  
sagen.

Gemeine  
mi brauch  
gölicher  
vnd heil  
ge namn.

Galat. 4

Auslegung des Euangeli/

fragest vnd forscheest/ ob es dem rechten Wort Gottes gemess sey/ Wie die Thessalonicher Act. 17. thaton.

Item/ Das du darnach sehest/ was solche lere fur fruchte mit sich bringet/ Denn die selbige wird sich doch die lere nicht bergen/ sondern sich müssen erzeigen vnd sehen lassen/ wie hie Christus sagt/ Kan man auch von Dornen Drauben lesen/ oder Zeigen von den Dornen? Item/ Ein fauler bawm bringet arge fruchte etc.

Er redet aber hie nicht furnemlich von solchen fruchten/ die da so grob vnd greiflich sind/ das sie ein jeder/ auch nicht ein Christe/ leichtlich richten vnd kennen kan/ als öffentliche/ auch fur der Welt verdampfte sünde vnd laster/ Sondern eigentlich von den fruchten falscher lere/ so nicht öffentliche werck böses oder streffliches lebens fur der Welt mit sich bringet/ sondern schönen schein furgibt (sonst würde damit niemant leichtlich betrogen) vnd doch wider Gottes Wort strebet/ Solche sind einem Christen nicht schwer zu erkennen vnd vrtellen/ so er darauff achtung gibt/ vnd nach Gottes Wort vnd gebot hienon richtet.

Fruchte der falschen lere so fur der Vernunft grossen schein haben.

Nach Gottes Wort wird allein von den fruchten recht geurtelt.

Denn es ist hie nicht die Vernunft allein gnug/ diese sachen zu ortern/ Sondern es mus ein geistlicher verstand sein/ der da könne vnterscheiden/ was der gewissen vñ klaren lere der Schrift gemess sey/ oder nicht/ Sonst wird der Mensch betrogen durch schönen schein der vernunft vnd menschlicher weisheit/ damit sich alle Sorten zum höchsten schmücken vnd verkeuffen/ das man auch die fruchte/ vnd das leben/ so auff falsche lere gebawet ist/ fur eitel heiligkeit helt.

Also haben des Papstumbs (ja auch des Mahmets) Möncherey vnd Gottes dienst einen trefflichen schein/ das es heisse ein heilig leben/ also daher gehen in sonderlicher weise vnd gebarden/ nicht essen/ trincken/ kleiden/ wie die andern/ Vñ wird fur grosse streng/ ernst vnd zucht gehalten/ heisset Gotte gedienet/ vnd gen Himmel getrachet. Mit diesen namen vnd schein Gottes diensts/ heiliges lebens/ grosser anacht vnd guter meinung/ wird die Vernunft leichtlich geblendet vnd ges

fangen/ das sie nicht richten kan/ das solches böse fruchte sein solten.

Darumb gehöret hie mehr zu/ denn der Vernunft verstand vnd vrtel/ nemlich/ das man alles leben/ so die falsche Geister fur gut furgeben/ ansehe/ vnd halte gegen Gottes Wort vnd gebot/ welches ist die Regel aller werck vnd lebens/ so da sol gut vnd Gott gefellig heissen. Dieses zeigt die vnterscheid zwischen heuchlichen wercken vñ fruchten der falschen lere/ vnd zwischen guten/ rechtschaffnen wercken der rechten lere/ Denn es findet sich gewislich/ das der heuchler vnd falschen lere werck vnd leben/ Gottes Wort nicht gleich vnd gemess sind.

Also zeigt vnd straffet Christus selbst der Phariseer vnd Schriftgelehrten lere vnd leben/ an solchen fruchten/ das sie liessen Gottes gebot anstehen/ vnd dafür jr eigen werck vnd Gottes dienst auffworffen/ Ja/ das sie auch schlecht Gottes gebot auffhuben/ vmb jrer Menschen sagung willen. Gleich wie das Papstumb auch gethan hat/ so nicht allein eines/ sondern schier alle Gottes gebot auffgehoben/ Vnd dafür nicht allein anders gelernet vnd auffgeworffen/ das man der selben niches achtet hat/ vnd eigen werck viel höher gehalten/ Sondern auch stracks dawider zu lebē geletet vñ gelebt/ Wie ich anderswo solches reichlich beweiset habe.

Denn das ist gewislich aller Ketten geister art/ vnd könnens nicht lassen/ sie müssen etwas eigens vnd anders bringen/ neben Gottes Wort/ vnd das selb also auffblasen/ das es viel größer ansehen vnd schein habe/ vnd damit Gottes Wort vnd gebot dahinden bleibe. Das ist schon ein gewis warzeichen/ das solche lere nicht rechtschaffen ist/ Als das der Papst mit seiner lere/ sein eigen Gottes dienst/ heilig leben preisset/ das sein geistlicher stand vnd Kloster sol viel höher vnd besser sein/ denn der andern leben vnd wercke/ in gemeinen stenden/ so nach Gottes Wort leben/ Item/ ertichten etliche Werck/ die sie nennen Opera supererogationis/ vberlenge oder vbermessige werck/ die da sollen viel köstlicher vnd höher sein/ denn die werck der Zehen Gebot Gottes.

Also

Christliche

pharisäische

Kocht vrtel

Bonderliche böse

Also thun auch alle andere Geistesrey/ausser der rechten lere der Schrifft/ des Turcken / Mahmet / der Juden Thalmud / Item vnser Widerteufferey/ (so fast dem selben gleicher) Alle lassen sie die rechten werck vnd leben/ so Gottes Gebot fordert vnd treibet/ faren vnd ansehen / vnd dafur von andern heuchlicher heiligkeit geifern/ in sonderlichen wercken vnd auffsetzen / grawe röße tragen/ sawr sehen/ nicht wein trincken/ dem leibe wehe thun/ mit sonderlichem fasten/ viel vnd lang ge gebet sprechen etc.

Darumb/ sage ich/ mus jm hie niemand lassen das maul auffsperrn/ noch ein gepler für augen machen/ mit falschem schein vnd irrewischen grosser trefflicher wercke/ heiligkeit etc. sondern mit solchen fruchten hieher lauffen zum rechten licht/ welches ist Gottes Wort/ Daraus man mus gelernet haben vnd wissen / was Gott haben wil / vnd recht vnd wol gelebt heisse/ Vnd darnach schliessen/ was beide/ ein guter bawm vnd gute fruchte/ oder das widerspiel sey / Es gilt hie nicht/ was dich gros/ schön vnd köstlich düncket/ Sondern dahin mustu komen/wil tu nicht irren vnd betrogen werden/ das du nicht duncckelst/ sondern hörest vnd wissest / was Gott sagt / das da recht/ gut vnd jm gefellig sey.

Als ist in gemein gesagt von den fruchten falscher lere / die da wol köstlichen schein haben/ vnd doch im grund nicht gut sind / Aber hierüber sind noch andere / die da gröber vnd bas zu kennen sind. Vnd haben die Christen diesen vorteil/ das sie solche auch öffentlich vnd greiflich spüren vñ vberweisen können / als an rechten eigentlichen fruchten des Teufels lere vñ lüge.

Denn es hat ein igliche Kotterey alle zeit etwo einen oder mehr sondere stücke vnd Artikel / die da öffentlich vnrecht vnd wol zu kennen sind/ das sie vom Teufel sind/ welche sie öffentlich leren / treiben vñ verteidigen / als recht/ gewis vnd nötig zu glauben oder zu halten/ Denn es kan sich doch der Lüdgegeist nicht also bergen / er mus zu letzt mit seinen klawen erfur ragen/ daran man den reissenden Wolff spüren vnd mercken kan.

Des magstu Exempel vnd zeugnis nemen/ an allen bekandten Kotten vnd falschen Geiftern / Als zu vnser zeit die Widerteuffer / von welchen offenbar ist/ das sie nicht von Christo/ noch glauben vñ Sacramentē recht leren/ halten die Tauffe für ein schlecht blos ledig zeichen/ verachten das eusserlich mündlich Wort vnd Schrifft/ geben für sonderliche offenbarung/ on zeugnis Gottes Worts / schenden vnd zureissen den Ehestand/ weil sie leren/ Ein Man möge sein Weib wol verlassen/ so nicht seines Glaubens ist/ vnd andere/ eine oder mehr zu sich nemeen/ Item/ alle güter gemein machen wollen/ keine Oberkeit noch Regimēt erkennen noch billichen/ denn was ires Glaubens ist etc. Gleich wie vor zeiten die Manicheer Bezzer auch fast mit solche stücke vmbgingē.

Daher als denn mus folgen/ das solche auch mit groben stücken heraus faren/ dabey man iren Geist greiflich spüren kan/ Denn weil sie geletet/ es könne keine Oberkeit sein/ denn die da sey heilig vnd Christen (das heisst/ ires Glaubens) damit haben sie sich schon allem gehorsam gezogen / vnd wollen recht vnd fug haben / sich wider die Oberkeit zu setzen/ ja die selbe auch mit gewalt zu verstoßen / vnd sich an die fiat zu setzen/ Wie Thomas Münzer vnd die Münsterrischen Propheten sich aus diesem grund öffentlich vnterstunden.

Also auch/ weil sie alle güter wollen gleich in gemein ausgeteilt habē/ Jē/ das sie mögen ire Weiber verlassen vnd andere nemeen. Daraus folget hernach auch/ das sie in ander Leut gut vnd habemögen greiffen/ rauben vnd nemeen/ was sie wollen vnd können. Item/ das sie ire Weiber/ so offte sie selbs wollen/ von sich stossen/ andere nemeen vnd wider verlassen / vnd also vntereinander mit solchem wechseln / alle vnzucht/ schand vnd laster treiben. Sibe/ da sie hestü beide / an der lere vnd leben nichts denn böse / faule/ arge frucht/ welche doch nicht kan sich bergen/ sie mus sich zu letzt antag geben/ das man den bawm daran kennen könne.

Der gleichen fruchte wirstu gewislich finden bey allen andern leren vnd Glauben / so nicht das reine Gottes Wort

Der Widerreuffer letzte liche Antick

Grobe greifliche böse stück/ so aus der Widerreuffer lere folgen.

Chaldische

Rabe vnter

Bondere

an/ n. denn teil/ e fal eber/ ges werck/ e ges wters/ cken wais der wiss lere nicht/ affus eler/ ten/ hen/ dres auch vmb gleich hat/ alle affir affige ges sber arwis h ant abe. orten ffen/ ders das öffer annit blei hen/ ist/ sein den dreis Clō dem meit t les die nis/ rck/ ober ebot

Solt

## Auslegung des Euangelij/

Wort sind. Ich wil hie nicht redē von des Mahmets Alkoran/ Denn der mahmets Alkoran. chers gar zu grob/ mit greiflichen lesterlichen/ schendlichen lügen/dazu mit erleubung öffentlichs mords/ hurerey/ vnzucht/ zureiffen des Ehestands/on alle andere schendliche greuel vnd besrug. So were auch viel zu lang zu sagen/ von den leidigen fruchten des ganzen Papsthumbs/vñ ist anderswo reichlich gehandelt.

Dem ich wil schweigen der stücke irer lere/ so etwas subtiler sind/ das sie die Zehen gebot nicht recht geletet/ vnd aus dem/ so die selben fordern/ nichts denn Rete gemacht haben/ die niemand für Gote schuldig sey zu thun/ denn wer da wil vollkommen sein/ vnd etwas anders was sie auch nichts rechtes vom Euangelio vnd Glauben Christi geletet haben/ das man doch in der Kirchen fürnemlich wissen vnd treiben sol/ wie die herzen rechten gewissen trost mögen haben/ Sondern stracks wider den Glauben vnd den trost Christi/ haben die Leute dahin gefüret/ das wenn sie schon an Christum glauben/ vnd alles gethan hetten/ solten vnd müsten sie dennoch zweueln an der Gnade.

Item/ ich wil nicht sagen/ was sie auch für öffentliche schendliche/ vnchristliche greuel vnd Abgötterey mit iren Messen/ todter Heiligen anruffen/ Ablass/ Segeweis lügen vnd kriegererey getrieben/ Welches doch alles solche fruchte sind/ daran der bawm wol zu kennen ist/ als da ja nicht süsse drauben noch feigen/ sondern eitel saure/ bittere heerling/ dornschelehen oder hainbutten sind.

Aber sihe allein die groben stücke an/ die sie selbst nicht beschönnen können/ wie sie wider Gottes Wort vnd Gebot öffentlich vnd vnverschamt faren/ Als das sie die Kinder aus irer Eltern gewalt vnd gehorsam frey sprechen/ so bald sie nur fürgeben Pfaffen/ Mönche oder Nonnen zu werden/ Item/ das sie wider der Eltern willen Ehe gelübd bestetigen oder wider zurreiffen/ Des gleichen/ das sie jungen Leute/ die sie zur Pfafferey vnd Closter leben gereizt/ die Ehe verboten/ vnd gezwungen/ on hoffnung des Ehestands zu leben/ vnd damit die Welt vol schendlicher/

vnsegllicher vnzucht/ schand vnd laster gefüllet/ vnd die Seelen in des Teufels strick vnd verderben versencket/ Daher auch S. Paulus solche Ehe verbot vmb solcher fruchte willen verdampt/ vnd Teufels lere heisset.

Vnd das noch schendlicher ist zu hören in der Christenheit/ faren sie zu/ wollen noch solches vnverschamt verteidigen/ mit selbst verdampftem gewissen/ vnd noch heutiges tages sagen dürffen/ es sey jr öffentliche hurerey vnd schandleben nicht so böse/ als das ein armer Priester ein Ehe weib nimpt/ damit er nicht in vnzucht vñ bösem verdampftem gewissen leben müsse. Ja/ das alles bestetigen sie noch dazu mit verfolgung/ mord vnd blut vergießen/ an armen/ fromen/ vnschuldigen Leuten/ allein darumb/ das sie ehlich werden/ oder das sie das Sacrament nach Christi einsetzung brauchen/ vnd nicht alle des Paps lügen vnd greuel/ wider Gottes Wort/ anbeten/ Wollen da zu in solchem allen recht gethan haben/ Zehnter der Christlichen Kirchen/ oder je gehorsame glieder heiffen/ Vnd die solches straffen oder dawider sagen/ als die ergsten Zehrer verdammen/ verfluchen/ vnd heiffen mit schwert vnd feur verderben.

Wie sage du mir/ ob das nicht sind/ öffentliche/ kendlliche fruchte des bösen bawms/ welchs ist die rechte widerchristliche lere vnd Regiment/ die grundsüßliche lere vnd Regiment/ die grundsüßliche aller hellischen gifte des Teufels/ Denn was kan es anders sein/ denn des Teufels Rotte/ die da vnter dem namen der Kirchen die Leute verdammen vnd morden/ vmb keine andere vrsache/ denn das sie Gottes Wort predigen oder bestetigen/ vnd nach dem selbst thun/ vnd dennoch wil recht gethan haben/ Denn Gott hat ja frome/ vnschuldige Leute nicht geheiffen verfolgen noch morden/ sondern loben/ ehren vnd wolthun/ sonderlich/ die da Gottes Wort vnd Gebot halten/ Das thut vnd helt auch die Christliche Kirche on alle zweuel/ Darumb ist hie einem jeden Christen/ leicht zu kennen vnd vrtailen/ was solches für Geister seien/ vnd bedarff keiner hohen Kunst/ noch weiter fragens oder disputierens/ so man allein vnterschiedet den rthumb oder namen/ vnd die fruchte.

37e

Schölltche fruchte der lere des Papsthumbs.

Des Papsstes verkerung wider die lere des Glaubens.

Öffentliche Abgötterey des Papsthumbs.

Öffentliche lere wider Gottes Gebot.

**G**Te solten wir auch fur uns selbs antworten/ auff der Papis ten schreiben und lesem/wider vn ser lere/ welche sie auch aus diesem Euangelio wollen taddeln/ an den fruchten/ Vnd schliessen/ Weil man bey vielen auff vnser seiten auch böse fruchte sehet/ so sey auch vnser lere falsch und vnrecht. Die bösen fruchte aber heissen sie/ das wir nicht/ wie sie/ wollen dem Pappst gehorsam sein/ und alle seinen Teufels stanck seiner Decret und Mön chen lere halten/ welches doch nichts sind/ denn vntüchtige fruchte des saulen bawms/ welcher ist lauter Mens chen tand/ ja Teufels lere/ darob sie vns verfolgen/ vnd gerne alle ermorde ten/ Oder wo sie können etwo ersuchen/ das vnter vns auch böse buben sind/ die da nicht leben wie sie solten/ rauben/ ste len/ ehelichen etc. oder das etliche aus vnserm hauffen/ so es ersülich mit vns gehalten/ hernach ergernis/ Kotten oder Zegerey anrichten.

Zwar/ die Papis ten sind nicht werb/ rer halben/ hierauff zu antworten/ Denn wir haben wider sie gnug bewie sen/ das/ beide/ jr lere nicht gut ist/ das zu auch das leben/ so sie fur heiligkeit halten/ eitel böse fruchte sind/ weil es wider Gottes Wort ist. Zu dem/ das sie auch jr öffentliche Abgötterey/ läu gen und schendlich leben wollen fur recht/ vnd köflich verteidige haben/ Darumb sind sie schon durch dis Euan gelium/ als ein böser/ vntüchtiger bawm/ mit jren fruchten verdampt/ Vnd wir sollen von jnen nicht leiden/ das sie/ so selbs öffentlich verdampt/ von vnser lere oder der selben fruchten vnterhalten wollen/ Denn sie sind die Rich ter nicht/ die es thun können oder sol len/ Sondern/ wo sie vns gleich zum höchsten taddeln kündten/ so thun sie doch nicht mehr/ denn das sie den split zer in vnserm auge suchen/ vnd den bal ken in jrem auge nicht sehen wollen.

Aber dagegen können wir fur aller Welt beweisen/ das vnser lere nicht vn ser eigen errichter tand oder trawm/ sondern die Schrifft vnd das klare Got tes Wort sey/ Leren auch nichts an ders an zu nemen/ noch zu glauben oder zu halten/ als zur seligkeit not. Hieraus beweisen sich auch die guten fruchte/ so

der lere gemess sind/ vnd sich reimen mit vnser Tauffe vnd Glauben/ Denn wir halten vnd wissen/ das wir in der Tauffe durch Christi blat gereinigt/ vergebung der sünden vnd Gottes gna den empfaben/ Vnd durch solchen Glauben auch empfinden trost und freude des gewissens/ wider das schrecken der Sünde vnd des Tods/ Vnd sehen fur augen/ das (Gott lob) viel fromer herzen in solchem trost vnd Glauben frölich dahin sterben/ vnd den selben öffent lich mit jrem bekenntnis vnd tod bezugen. Das ist ja eine frucht des heiligen Geistes vnd Glaubens.

Darnach leren wir auch/ wie ein jeder in seinem stande leben vnd thun sol/ nach Gottes Wort vnd Gebot/ das er sich für sünden hüte/ Gott gehorsam/ züchtig/ gedültig etc. sey/ vnd dem Nehesten diene vnd guts thue. Solche lere kan je an jr selbs kein böse fruchte bringen/ Vnd sich ja niemand billich daran ergern/ sondern ja etliche sich beffern müssen. Das aber nicht alle darnach leben/ vnd viel noch böse/ vnd danck bar/ vñ falsche Christi vnter vns sind/ das kan man nicht dem Euangelio zu messen/ Denn es ja nicht das böse er leubet/ sondern straffet vnd wehret/ sondern ist des schuld/ das der Teufel/ wie er allzeit gechan/ bey der rechten Kirchen vnd Gottes Kindern auch sein vntkraut sehet vnter den rechten samen.

Aber darumb wird der gute samen vnd seine frucht/ das ist/ beide/ Gottes Wort/ vnd die rechten Christen/ nicht böse. Gleich wie ein guter apffelbawm darumb nicht böse wird/ ob wol das vn zifer vnd raupen geschmeis etliche sei ner fruchte verderbet. Sonst müstest du auch Christi vnd der Aposteln lere taddeln vnd verdammen/ das auch vnter jnen ein Judas/ vnd viel jrer Jünger falsche Apostel vnd Kotten gester wur den/ Wie S. Paulus zu vor verkündigt/ das aus jnen selbs würden aufftreten verkerete Lere/ Vnd S. Johannes

Darumb wird es felschlich dem Euangelio schuld gegeben/ das etwo vnter denen/ da es gepredigt wird/ s ij Kotten

Fruchte vns  
ser lere des  
Euangelij

1.  
Rechter  
Glaube vnd  
trost des ge  
wissens.

2.  
Lere von  
rechten gu  
ten wercken

Das etliche  
böse sind vñ  
des Euan  
gelij mis  
brauchen/  
ist nicht der  
lere schuld.

1. Johan. 2

antwort  
der Pa  
pisten  
vnter  
dem  
Euange  
lium  
für  
die  
brüder  
zu  
sein.

Wort  
des  
Euange  
lij

Papis ten/ so  
damp/ sol  
ten vns  
nicht  
richtig.

## Auslegung des Euangelij /

**Kotten** vnd **Kezerrey** entstehen / oder viel des selben misbrauchen / Vnd ob wir solchs müssen vnter vns leiden / Wie auch S. Paulus in seinen Kirchen hat leiden müssen / So billichen noch erleben wir es doch nicht / sondern straffen vnd wehren so viel vns möglich / das wir entweder bessern / oder auch von vns thun / alles was der heilsamen lere wider ist. Das thun nicht vnd Könens nicht thun / weder Papisten noch andere Kotten / welcher lere an jr selbst nicht gut noch rechtschaffen ist / vnd derhalben auch keine gute frucht kan bringen.

Es werden nicht alle / die zu mir sagen / **Herr / Herr** / in das Himmelreich kommen / sondern die den willen thun meines Vaters im Himmel.

**W**as ist auch eben / das er sthet gesagt hat / das es nicht ligt an dem rhum / vnd niemand sich daran keren sol / was man fergibt der schönen heiligen namen / Gottes / Christi / Gottes Reich / Gottes ehre / Gottes dienst zc. Den das heisset alles mit worten gesagt / **Herr / Herr** / Sondern darnach sol man sehen / was Gott selbs sagt vnd haben wil / Denn wer im Himmelreich oder Gottes Reich wil erfinden werden / der mus nicht allein die namen vnd wort führen / so man dauon sagen vnd rhümen kan / Sondern er mus auch thun / was Gott in seinem Reich wil gerhan haben.

Sollen wir aber seinen willen thun / so müssen wir gewis wissen / was der selbe sey / vnd wie er gerhan werde / Das leret vns nicht vnser eigen weisheit vnd gedanken / sonst kändrens alle Menschen / Heiden vnd Türcken wol / Vnd würde ein jglicher Kottegeist komen / was jm gefiele / fergeben für Gottes willen / Wie bisher vns die Mönche geeret haben / das heisse / Gottes wille / (der dich ins Himmelreich bringe) das du ein graue Kappen tragest / S. Christofel / Franciscum / Barbaram / oder andere anbetest etc.

Darumb müssen wir hievon allein Gottes Wort hören / Das offenbaret vnd zeigt vns / was Gottes des Vaters wille sey. Erstlich / das er seinen eingebornen Son in die Welt gesand habe / für vnser sünde mit seinem tod

Gott zu versöhen / vnd durch sein blut vns zu reinigen / vnd zu seligen / on vnser verdienst etc. Vnd solches lesse durchs Euangelium jederman verständig / vnd fordere / das du es gleebest vnd annemest. Wie solches auch Christus selbs sagt mit klaren worten / Das ist der wille des / der mich gesand hat / das / wer den Son sihet / vnd gleebet an jm / habe das ewige Leben.

Zum andern / Wenn wir nu solche gnad vnd seligkeit empfangen haben / auff Christum getauft sind / vnd gleeben / So wil er / das wir auch darnach leben sollen / Gotte gehorsam sein / vnd thun was vns besolhen in den Zehen geboten / ein jeder in seinem stand / Gottes Wort bekennen / ehren / fürdern / sünden meiden vnd fliehen / gütig / geduldig / züchtig / keusch / milde / warhafftig vnd treu sein zc.

Solches wil er nicht allein gepredigt oder mit dem munde gesagt / sondern von hertzen vnd mit dem werck gerhan haben / Darumb / wer solches lesse anstehen / oder das widerspiel lere / gleebet vnd thut / der sol auch wissen / das er Gottes willen nicht gerhan / Vnd hat schon sein vtheil / das er nicht ins Himmelreich gehöret / weil er on Glauben vnd liebe ist / Vnd sol jm nicht helfen / das er von Christo rhümet / als habe er jm viel gedienet / viel gepredigt vnd gros wunder gerhan.

Widerumb / so du nach solchen wilslen Gottes mit ernst thust / Gottes Wort gerne hörest vnd gleebest / vnd lebest in seinem gehorsam / jm zu ehren / vnd dem Nehesten zu nutz / Vnd ob du auch erwo gestrauchelt / doch wider auffstehest / vnd nicht vnbusfertig fort fereist / deine sünde zu verteidigē wider Gottes Wort zu trogen / oder mutwilliglich den Nehesten zu beleidigen / So magstu könlich vnd frölich für Gott sagen / **Herr / Herr** / vnd dich des Himmelreich dir von Gott geschenck / trösten.

Ob dich darob die Welt schilt vnd verdampft / oder in Wam thut / auch in Gottes namen vñ der Christlichen Kirchen / das lasd dich nichts anfechten / Denn hie hörestu / das Gott nichts fragt / vnd nicht wil gesehen haben nach dem rhum vñ namē / wer da sagt / **Herr / Herr** / sondern nach der that vñ frucht /

Euangelium erleben nicht böses / sondern Kraftes.

Nach Gottes willen sol man fragen / nicht nach dem rhum vnd namē.

Allein Gottes Wort zeigt vns seinen willen.

Rechte prob / all Christen zu erziehen.